

Zufluchtsort aller Ueberraschten, denen sie eine gesicherte, wenn auch beengte Promenade gewähren, bei der die Verkäufer auch ihren Vortheil finden. Die bedeutendsten dieser Passagen sind die des Panoramas, von den Straßen Vivienne und Montmartre nach dem Boulevard dieses Namens führend, und gegenüber die Passage Jouffroy, die an ihrem Ausgange auf der Straße Grange Batelière in die Passage Verbeau führt; die nebeneinander laufenden Passagen Vivienne und Colbert dicht hinter dem Palais Royal, von denen aber die letztere jetzt trotz der Pracht der Anlage ganz verlassen steht; die Passage Choiseul, bei der italienischen Oper, die Passage Béro-Dodat, von der Straße Grenelle St. Honoré auf die Straße Montesquieu zuführend, die Passage de l'Opéra, aus welcher in der neueren Zeit die Börsenspeculanten durch Polizeibefehl vertrieben sind, die ihr bisher einen europäischen Namen verliehen; die Passage du Saumon, zwischen der Straße Montmartre und Montorgueil, und andere. Die meisten liegen auf dem rechten Ufer der Seine; das linke hat nur die Passagen Dauphine, Sorbonne, die Cour du Commerce, und einige noch weniger nennenswerthe. Im Ganzen beläuft sich die Zahl solcher industriellen Anlagen auf dritthalbhundert. Dem Palais des beaux Arts gegenüber wird die kleine Durchgangsstraße, Rue des Beaux Arts, von beiden Seiten des Nachts durch eiserne Gatterthore geschlossen, weil die Hauseigentümer in derselben über die vorgeschriebene straßenpolizeiliche Linie hinausgebaut hatten.

Es gehören in diese Kategorie, außer den hier beschriebenen Passagen, noch die Höfe (Cours), in denen, wie im bekannten Auerbach'schen Hofe in Leipzig, entweder nur die Verkaufsläden für alle möglichen Gegenstände, oder auch die Werkstätten zur Anfertigung derselben sich befinden; die Cités, wie z. B. die Cité Bergère, entweder dem Pariser Gewühl und Lärm abgerungene und durch Gitter zu beiden Seiten Nachts verschließbare Straßen oder zu einem Ganzen vereinigte, mit Höfen versehene Häuservereine, und endlich die bloßen Durchgänge oder Durchfahrten durch ein größeres Gehöft. Eine solche Durchfahrt ist z. B. die Passage Gendrier vom Boulevard Madeleine nach der Straße Neuve des Mathurins, ein langer, öder, unbebauter Fahrweg, von dem nichts zu erwähnen ist, als daß in ihm, in äußerst bescheidenen Verhältnissen, der gewesene Herr von Spanien und Indien, der Friedensfürst Manuel Godoy wohnte. Die Cité, von der neuerdings am meisten die Rede gewesen, ist die Cité Napoleon in der Straße Rochecrouart im Faubourg Poissonnière. Ludwig Napoleon als Präsident der Republik legte den Grundstein derselben und setzte dazu eine Summe von 50,000 Fr. aus; das Unternehmen erschlaffte aus Geldmangel eine Zeit lang, aber 1851 im März ist die Cité eröffnet und im November vollendet worden.